



Stoffverteilungsplan – Fachbereich: Philosophie – Jahrgangsstufe 11

Erstes Halbjahr der Einführungsphase: E. 1 Einführung in das philosophische Denken Anthropologischer Reflexionsbereich		
Verbindliche Themen	Exemplarische Lerninhalte	Kompetenzen Der SuS erwerben oder erweitern die Fähigkeit...
Einführung in das philosophische Denken (4 Stunden)	- Philosophisches Fragen und Deuten als spezifisch menschliche Tätigkeit - Bestimmung der Philosophie - Alltägliches, wissenschaftliches und philosophisches Fragen - Philosophische Methoden	- den Menschen als Wesen wahrzunehmen, das sein Denken, seine Denktätigkeit selbst zum Gegenstand erheben kann - den Menschen als Wesen zu deuten, das seiner Welt fragend gegenübertritt und nach Gründen unseres Wissens bzw. Verstehens sucht - die Besonderheit philosophischen Fragens als das Fragen nach Grundsätzlichem wahrzunehmen und zu begründen - das Fach Philosophie in seiner spezifischen Eigenart als Reflexionswissenschaft zu verorten
Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge (14 Stunden)	- Unterscheidung zwischen Mensch und Tier (antikes Menschenbild, Mythos des Protagoras) - Das Verhältnis zu Gott (Schöpfungsmythos - Essentialismus, Existenzialismus - Sartre) - Der Mensch als Teil der Natur (Rousseau) – als Gesellschaftswesen (Hobbes) - Der Mensch als Kulturwesen (Arnold Gehlen), seine Stellung in der Welt - Der Mensch als Sprachwesen	- die Frage nach sich selbst u. a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft / Gattung zu deuten - das Bedürfnis der (relationalen) Selbstbestimmung des Menschen als Spezifikum wahrzunehmen und zu begründen - die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber anderen Lebewesen und anderer Lebensformen zu erörtern und zu beurteilen
Der Mensch in der Dualität seines Wesens (4 Stunden)	- Leib und Seele - Geist und Körper - Geist und Gehirn - Körper und Bewusstsein - Denken und Sprache	- sich selbst als Wesen wahrzunehmen, das sich im Zwiespalt zwischen zwei Wesenheiten empfinden kann - Thesen, Argumente und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Menschen (Dualismus, Monismus, Reduktionismus, Physikalismus, Funktionalismus etc.) kritisch zu überprüfen und zu beurteilen - begriffliche Voraussetzungen innerhalb der Thematik zu prüfen und eigene Thesen und Argumente dahingehend zu formulieren, weshalb unser Sprachgebrauch hinsichtlich Geist und Körper dualistisch ist

		· Konsequenzen für unser Selbstverständnis aus den theoretischen Überlegungen abzuleiten
Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild (4 Stunden)	• Selbstbild – Formen der Selbsterkenntnis • Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung, Selbstbild • Identität, Identitätssuche/konstruktionen • Geschlechteridentität • Kulturelle Identität • Fremdbild	· die Suche nach Zugängen zum eigenen Selbst als elementare Aufgabe des Erwachsenwerdens wahrzunehmen und zu begründen · Begriffe wie Selbsterkenntnis, Selbstbewusstsein, Identität zu analysieren und Begriffsbestimmungen zu formulieren · die Funktion des anderen Blicks / des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren · Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen · die Zusammenhänge zwischen Person und Rolle zu analysieren und zu begründen, inwiefern der Rollen aspekt als soziale Dimension zu unserer Identität gehört

Zweites Halbjahr der Einführungsphase: E. 2 Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln Moralisch-praktischer Reflexionsbereich		
Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln (4 Stunden)	• Handlungsfreiheit • Willensfreiheit • Determinismus • Thesen der Neurowissenschaften und deren Konsequenzen für die Determinismus-Diskussion	· intentionales Handeln mit anderen Formen menschlichen Verhaltens zu vergleichen und zu analysieren · Spielräume und Einschränkungen der Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Normen und Erwartungen sowie materielle Handlungseinschränkungen zu analysieren und zu bewerten · den Unterschied von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit zu erläutern · bewusste Willensentscheidungen als rationale Prozesse der Reflexion und Gewichtung von handlungsrelevanten Motiven und Gründen zu analysieren · sich kritisch mit Formen des philosophischen
Recht und Moral (6 Stunden)	• Rechtssystem: moralische Gültigkeit (Recht als Unrecht?), Funktionen, Verbindlichkeit, Sanktionierung • moralische Norm: Verbindlichkeit, Sanktionierung, Funktionen • Menschenrechte	· Unterschiede und Gemeinsamkeiten rechtlicher und moralischer Normen zu erschließen · Gültigkeit und Geltung von Normen zu beschreiben und in Beziehung zu setzen · das Spannungsverhältnis von Gesetzen und moralischen Normen innerhalb der Gesellschaft zu erläutern
Probleme und Positionen der Normenbegründung (4 Stunden)	• Verwendung von „gut“ (relativ, absolut) • Verwendung/Status moralischer Begriffe • Struktur praktischer Schlüsse; Seins-Sollens-Fehlschluss • Kognitivistische und nonkognitivistische Theorien • Relativismus und Egoismus als logisch inkonsistente ethische Grundpositionen • Der universalistische Standpunkt	· die Verwendung und das Verständnis grundlegender moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren · die Rolle normativer und deskriptiver Elemente in verschiedenen Varianten des Relativismus zu erschließen, zu überprüfen und zu beurteilen · unterschiedliche Auffassungen der Bedeutung moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren · die grundlegende Funktion der Bedingungen der Unparteilichkeit und Universalisierbarkeit für ethische Begründungen zu erläutern
Ethische Begründungsmodelle (18 Stunden)	• Exemplarische Betrachtung ethischer Begründungsmodelle, Struktur • Das hedonistische Kalkül (Hedonismus, quantitativer/qualitativer Utilitarismus, Handlungs- und Regelutilitarismus) • Verwendbarkeit ethischer Theorien (z.B. Utilitarismus) im Alltag, in der Gesellschaft und Wissenschaft • Kategorischer Imperativ	· den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen · den Aufbau unterschiedlicher ethischer Begründungsmodelle zu analysieren · die Gültigkeit spezifischer normativer Urteile vor dem Hintergrund alternativer teleologischer und deontologischer ethischer Begründungsmodelle darzustellen und zu diskutieren · die Leistungsfähigkeit und Einschränkungen ethischer Begründungsmodelle im Bereich der lebensweltlichen Moralreflexion und den Bereichen der angewandten Ethik zu erörtern